

25 Jahre  
Matthiasbruderschaft  
in Kempen  
nach der Neugründung



1981—2006

Liebe St. Matthias Schwestern und Brüder!



25 Jahre besteht unsere Bruderschaft in der Neuzeit schon. Pastor Hans Vratz, unser Präses, hatte die Idee, nach Trier zu pilgern, aus Aachen-Forst mitgebracht. Dass sich heute jedes Jahr ca. 100 Pilgerinnen und Pilger betend und singend auf den Weg nach Trier machen, war damals wohl nicht absehbar.

In den 25 Jahren sind nicht nur viele Freundschaften der Pilgerinnen und Pilger untereinander, sondern auch auf dem Weg mit Quartiersleuten entstanden. Unvergessen ist wohl Pater Schäfer, der den damaligen Pilgerinnen und Pilgern eine Rose schenkte und uns in Trier zur „Rosenbruderschaft“ machte. Die besonderen Beziehungen in Erkelenz und Eschweiler, wo wir in vielen Jahren in Gastfamilien untergebracht waren, wird auch noch weiter durch die persönlichen Kontakte der Pilgerinnen und Pilger gepflegt. In diesem Zusammenhang darf ich natürlich die intensivsten Kontakte nach Minden zu unseren langjährigen Freunden Renate Neises und Peter Kreutzkamp nicht vergessen.

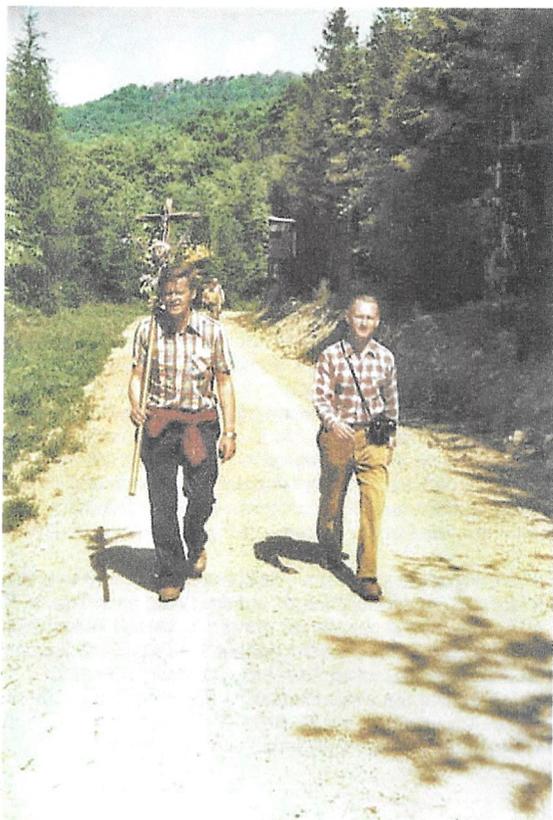
Aber nicht nur viele innerliche und inhaltliche Werte wurden durch unsere Bruderschaft geschaffen: Pilgerkreuz und Brudermeisterstab, auf dem Weg nach Trier in Minden ein Wegekreuz. Wir haben eine eigene Kapelle mit der großzügigen Unterstützung unseres Bruderschaftsmitgliedes Bernd Schönackers gebaut. Das alles sind Zeichen die dafür sorgen mögen, dass unsere Bruderschaft noch möglichst lange besteht.

Vor mittlerweile 554 Jahren war die erste urkundliche Erwähnung einer St. Matthias Bruderschaft in Kempen. Ich wünsche mir für die nächsten Jahre viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die den Weg in die Bruderschaft finden und dafür sorgen, dass die Bruderschaft bestehen bleibt.

Georg Alsdorf  
1. Brudermeister

#### Impressum

Herausgeber: St. Matthias Bruderschaft Kempen  
Redaktion: Margot Erens, Paul Brüggemann, Alwin Kall  
Layout und Druck: Herbert Küsters



1980 - Pastor Hans Vratz und Werner Erens  
mit ausgeliehenem Kreuz

## Chronik der SMB Kempen 1981—2006

### Der Anfang

Die Idee einer Wallfahrt nach Trier zum Grab des Apostels Matthias ging 1978 von Hans Vratz aus, dem Pfarrer der Vikarie Christ-König von September 1976 bis Februar 1994. Er war vorher schon zweimal nach Trier gepilgert, 1976 mit der Bruderschaft Schiefbahn und 1977 mit der Gruppe Aachen-Forst. Der damalige Pfarrer von St. Hubertus in Schiefbahn und spätere Weihbischof von Aachen, August Peters, hatte ihn für die Trierwallfahrt begeistert und 1976 nach Trier mitgenommen.

Als Pfarrer Vratz 1976 nach Kempen kam, brachte er die Idee der Trierwallfahrt ganz schnell in die Gemeinde Christ-König ein. Eine schon bestehende Pilgergruppe, die alljährlich per pedes nach Zand bei Roermond zog, ließ sich bald überzeugen. Schon 1978 und 1979 machten sie sich zusammen mit Hans Vratz, Wolfgang Erlebach und Matthias Mertens mit der Pilgergruppe Aachen-Forst auf den Weg zum Apostelgrab in Trier. Bereits 1980 machten sich 15 Pilger aus Kempen selbständig von Dasburg aus in drei Tagesmärschen von jeweils ca. 30 km auf den Weg nach Trier.

Alle Teilnehmer waren voller Euphorie und fast grenzenloser Begeisterung! Hans Vratz hat es geschafft, sehr schnell eine Laienbewegung aufzubauen, die in ihrer religiösen Ausrichtung in Kempen einmalig ist. Sein stilles Wirken im Hintergrund und seine Bitte zu stetem Gebet haben das wohl bewirkt.

### 1981

Am 10.04.1981 gründeten zehn der fünfzehn Pilger der Wallfahrt von 1980 im Pfarrhaus von Hans Vratz die SMB-Kempen. Zum ersten Brudermeister wurde Matthias Mertens gewählt. Vorher hatte man an zwei Abenden ausgiebig über den Sinn und Zweck einer Bruderschaft diskutiert und gestritten. Ist eine Bruderschaft noch zeitgemäß, kann man sich öffentlich zu einer Gebetsbruderschaft bekennen, was soll man Freunden und Bekannten sagen usw. Beim Lesen der Jahresberichte der Bruderschaft stellt man fest, dass diese Diskussion in Einschränkung bis heute anhält; immer wieder wird gefragt: Was ist Bruderschaft?

Vom 28.5.-31.05. pilgerten 22 Wallfahrer mit der von den Mönchen in Trier herausgegebenen Jahreslosung „Ich weiß, an wen ich glaube“ nach Trier. Beim Pilgerhochamt wurde die SMB-Kempen durch Abt Athanasius in die Erzbruderschaft des hl. Matthias aufgenommen.

Am 11.12. weihte Hans Vratz das von Heinz Bonners gestiftete Pilgerkreuz, und am gleichen Abend verabschiedete die Bruderschaft eine Satzung.

### 1982

Fünf Pilger zogen in fünf Tagesmärschen vom 15.05.-20.05. von Kempen nach Dasburg. Hier trafen sie mit den 20 Pilgern zusammen, die die Wallfahrt in Dasburg begannen. Gemeinsam zogen alle Pilger mit der Jahreslosung „Stärke meine Brüder“ zum Apostelgrab in Trier.

Die Wallfahrt bereits in Kempen zu beginnen war in diesem Jahr heftig umstritten. Hans Vratz, als geistlicher Beistand der SMB erinnerte immer wieder daran, nicht nur die Wallfahrt zu sehen, sondern auch das tägliche Gebet und die Aufgaben der Laienarbeit.

Am 17.09. wurde Werner Pooten zum ersten Brudermeister gewählt. Dieses Amt bekleidete er 14 Jahre bis 1996. Er hat sich in seiner Amtszeit immer wieder für die Aufgaben der Bruderschaft mit größtem Engagement eingesetzt.

Am 03.11. begannen die Anbetungen im Annenhof.

### 1983

Am 01.03. feierte Hans Vratz sein silbernes Priesterjubiläum. Im Frühjahr fanden erstmals Vorwanderungen statt.

Neun Pilger zogen vom 07.05.-15.05. nach Hosingen in Luxemburg. Sie trafen dort mit weiteren 30 Pilgern zusammen und zogen gemeinsam mit der Jahreslosung „Jesus Christus, das Leben der Welt“ nach Trier in die Matthias-Basilika ein. Es war eine „gesegnete“ Wallfahrt. Am 10.06. fand erstmalig ein Dankgottesdienst nach der Wallfahrt statt, anschließend folgte die Wallfahrtsabrechnung mit eingehender Aussprache der Wallfahrterfahrungen.

#### 1984

Am 24.01. tagt erstmalig eine Brudermeisterversammlung des Bezirks Niederrhein in der Burse.

Im März startete auf Anregung von Pastor Haperscheidt zum ersten Mal die Sternwallfahrt des Bezirks Niederrhein zur Kapelle Klein-Jerusalem, in Neersen.

15 Pilger zogen vom 26.05.-03.07. nach Hosingen und trafen dort mit weiteren 30 Pilgern zusammen. Gemeinsam zog man mit der Jahreslosung „Lasst euch mit Gott versöhnen“ nach Trier.

Jeder Pilger trug eine von Pater Schäfer gestiftete Rose in die Basilika. Die Rosen wurden am Apostelgrab abgelegt. Dieser schöne Brauch wird bis heute beibehalten.

Heinz Achten hatte für die Wallfahrt ein begleitendes Pilgerheft erstellt. Dieses Heft wird in ständig verbesserter Form bis heute für jede Wallfahrt erstellt.

Am 15.08. Dankgottesdienst und Abrechnung.

#### 1985

Vom 03.05.-11.05 fand die Wallfahrt unter der Losung „Einer trage des anderen Last“ statt. 55 Pilger trafen gemeinsam in der Basilika am Apostelgrab ein und sangen zusammen mit anderen Bruderschaften hingebungsvoll „Großer Gott, wir loben dich“.

Ein Ereignis auf der Wallfahrt ist vielleicht erwähnenswert, während alle Pilger den Abhang vom Hochbecken des Pumpspeicherwerkes nach Vianden hinab stolperten, schwebten zwei Pilger, nämlich Hans Vratz und Paul Brüggemann, mit dem Sessellift bergab nach Vianden. Am 23.08. Dankmesse und Abrechnung. Es wurde auch beschlossen, dass ab 1986 ein ausführlicher Terminkalender die Pilger über die Ereignisse des laufenden Jahres informieren soll.

#### 1986

Am 11.01. wurden erstmals für die religiöse Wallfahrtsvorbereitung vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhielt eigene Themen.

Vom 02.05.-10.05. pilgerten zusammen 75 Pilger mit der Losung „Wer meine Worte hört und danach handelt“ nach Trier.

Vom 11.09.-14.09. organisierte die Bruderschaft eine Wallfahrt nach Aachen zum Katholikentag.

Am 05.10. besuchten uns die Gastfamilien aus Erkelenz.

Am 05.11. gründete sich unter Leitung von Willi Olfmann der SMB-Chor.

#### 1987

Am 19.01. gab sich die SMB-Kempen eine neue, ausführliche Satzung.

Erster Informationsabend für Neupilger war am 12.01.

1987 wurde auch das Liederbuch für die Wallfahrt geschaffen.

Vom 22.05.-31.05. pilgerten 85 Pilger unter der Losung „Haltet fest am Wort des Lebens“ zum Apostelgrab. Der Weg führte jetzt wieder über Dasburg nach Trier.

Am 30.06. Dankgottesdienst und Abrechnung.

Am 24.10. führten die Bruderschaften des Niederrheins das erste Mal die kleine Wallfahrt zur Matthiaskirche in Hohenbudberg durch.

Zum Bruderschaftstag des Bezirks Niederrhein am 18.11. in Kempen kamen ca. 230 Teilnehmer. Abt Ansgar und Pilgerpater Bernhard gehörten zu den Gästen. Abt Ansgar weihte während der hl. Messe die Matthiasfigur, sie wurde am 02.12. in der Annen Hofkapelle aufgestellt.

Am 07.11. besuchte Renate Neißes aus Minden mit 25 Frauen Kempen.

#### 1988

Bereits am 06.02. begannen die Vorbereitungen für die Wallfahrt.

Vom 06.05.-15.05. pilgerten 88 Pilger unter der Losung „Christus will ich erkennen!“ in Begleitung von Kaplan Claus Lücker zum Apostelgrab.

Dankgottesdienst und Abrechnung am 01.07.

Im Herbst wurde Pater Bernhard von Pater Hubert als Pilgerpater abgelöst; dieses Amt führt er bis heute aus.

#### 1989

Am 11.02. wurden die religiösen Vorbereitungen zur Wallfahrt mit einem Einkehrnachmittag begonnen. Die Einführungsmeditation hielt Regionaldekan Manfred von Holtum.

In einer außerordentlichen Versammlung beschloss die Bruderschaft am 21.04., dass man den Weg auch freiwillig zurückpilgern kann. Seit 1991 gehen auch einige Pilger per pedes auf einem anderen Weg zurück nach Kempen.

Vom 29.04.-07.05. zogen 108 Pilger mit der Losung „Ihr seid das Licht der Welt“ in Begleitung von Manfred von Holtum nach Trier. Der SMB-Chor sang das erste Mal in der Basilika.

Am 20.06. Dankgottesdienst und Abrechnung.

#### 1990

Am 13.01. Besinnungsnachmittag in St. Josef. Propst Dr. Reuter hielt die Meditation.

Vom 19.05.-27.05. pilgerten 102 Pilger mit der Losung „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum“ in Begleitung von Propst Reuter und Kaplan Tings zum Apostelgrab. Eine Wallfahrt ohne Regen.

Am 03.08. Dankmesse und Abrechnung.

Seit Oktober 1990 betet die Bruderschaft regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr in der Annen Hofkapelle das Abendgebet der Kirche (Komplet), allerdings mit unterschiedlich vielen Teilnehmern.

Am 09.12. unternimmt die Bruderschaft einen Busausflug in das vorweihnachtliche Trier.

#### 1991

Kaplan Hans Tings hielt die Meditation während des Besinnungsnachmittags am 26.01.

Informationsabend für die Neupilger am 14.02.

Am 09.04 wurde die Fertigbaukirche Christ-König abgebrochen. In St. Josef wurde deshalb mit einer Dankmesse und anschließend mit einem Zehnjahresrückblick von Brudermeister Werner Pooten das zehnjährige Jubiläum der Bruderschaft ausgiebig gefeiert.

Vom 03.05.-12.05. pilgerten 121 Pilger in Begleitung von Kaplan Tings mit der Losung „Kommt alle zu mir mit eurer Last“ zum Apostelgrab. Erstmals pilgerten auch 10 Pilger per pedes wieder zurück nach Kempen.

Dankgottesdienst und Abrechnung am 21.06.

Am 03.10. besuchten ca. 10 Gastfamilien aus Erkelenz und Eschweiler die SMB in Kempen.

#### 1992

Am 16.01. wurden die Erstpilger im Pfarrheim über das Wallfahrtsgeschehen informiert.

Kaplan Tings hielt die Meditation während des Besinnungsnachmittags am 29.01. in der Burse. Vom 22.05.-31.05. pilgerten 116 Pilger mit der Losung „Komm, ich will bei dir Gast sein“ zum Apostelgrab.

Am 26.06. fanden Dankgottesdienst und Abrechnung in der Burse statt.

Das von Helmut Klinkhammer und Hans-Gerd de Haan geschaffene Wegekreuz wurde am 03.10. in Minden von Hans Vratz eingeweiht und gesegnet. Das Kreuz stellt den leidenden und auferstandenen Christus dar.

#### 1993

Der Besinnungsnachmittag findet am 06.02. wieder in der Burse statt, Pastor Vratz hielt die Meditation.

Am 28.03. wurde die Christ-König Kirche von Weihbischof Reger eingeweiht.  
Vom 15.05.- 23.05 pilgerten 108 Pilger mit der Losung „Mir geschehe nach deinem Wort“ zum Apostelgrab.

Vier Pilger machten sich nach dem Hochamt in der Basilika per Auto und zu Fuß auf den langen Weg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela.

Am 02.07. fand in der neuen Christ-König Kirche der Dankgottesdienst statt und anschließend im Pfarrheim die Abrechnung.

Bei der Jahresversammlung am 22.01. wurde auch über die künstlerische Ausgestaltung der neuen Kirche diskutiert, die SMB möchte dazu ihren Beitrag leisten.

#### 1994

Der Besinnungsnachmittag am 05.02 ist wieder im Pfarrheim Christ-König. Wegen der Erkrankung von Pastor Vratz gestaltete die Bruderschaft „eigenhändig“ mit Liedern von der Kassette und Texten von Pater Hubert die Meditation.

Am 20.02. wurde Pastor Vratz als Pfarrer von Christ-König verabschiedet, die Bruderschaft schenkte ihm zum Abschied eine Matthiasfigur. Der neue Pastor von Christ-König, Georg Kerkhoff, trat seinen Dienst ebenfalls im Februar an.

Vom 07.05.- 15.05. gingen 110 Pilger mit der Losung „Bei euch soll es aber nicht so sein!“ zusammen mit Pastor Kerkhoff zum Apostelgrab.

Am 12.08. Dankgottesdienst und Abrechnung.

In der Jahresversammlung am 21.01. wurde für das neue, besser gebundene Pilgergebetbuch geworben. Über das „Matthiasfenster“, ein Beitrag der Bruderschaft zur neuen Kirche, wurde berichtet, dass sich die Fertigstellung wegen Erkrankung des Künstlers Balke verzögert.

#### 1995

Am 04.03. hielt Pastor Kerkhoff die Meditation während des Besinnungsnachmittags im Pfarrheim.

Vom 20.05.- 28.05. pilgerten 110 Pilger in Begleitung eines Fernseheteams des WDR zum Apostelgrab. Die Aufnahmen wurden am 01.07. im WDR-Fernsehen gesendet. Martin Blachmann, der Aufnahmeleiter, gestaltete die Aufnahmen sehr umsichtig. Die Wallfahrt wurde dadurch nicht gestört.

Am 31.08. Dankgottesdienst und Abrechnung.

In der Mitgliederversammlung am 17.11. berichtet Pastor Kerkhoff, dass der Entwurf für das Matthiasfenster noch in 1995 vom Künstler vorgestellt werden soll. Das Fenster wurde 1996 fertiggestellt und eingesetzt.

Werner Pooten kündigte für das nächste Wallfahrtsjahr ein eigenes „Programm“ für die Pilger an, die nicht oder nur begrenzt zu Fuß an der Wallfahrt teilnehmen können. (Emmausgruppe)

#### 1996

Am 09.03. hielt Pastor Hans Vratz wieder die Meditation während des Besinnungsnachmittags im Pfarrheim Christ-König.

Am 20.04. nahmen 52 Pilger aus Kempen an der Hl. Rock-Wallfahrt in Trier teil.

Vom 11.05.- 19.05. pilgerten 107 Pilger mit der Losung „Mit Jesus auf dem Weg, brannte uns nicht das Herz!“ zum Apostelgrab. Das Wetter war nicht so schön, es hat oft geregnet.

Am 23.08. Dankgottesdienst und Abrechnung..

Am 03.11 fand wieder ein Bruderschaftstag in Kempen, in St. Josef statt. Ca. 200 Teilnehmer drängten sich in den Gemeindefestsaal. In seiner Begrüßung erwähnte Kempens Bürgermeister, Karl Hensel, dass die SMB-Kempen viel älter sei als 15 Jahre, sie wurde bereits in einer Urkunde von 1452 erwähnt.

Auf der Mitgliederversammlung am 29.11. wird Helmut Klinkhammer zum 1. Brudermeister gewählt. Für seine Verdienste als langjähriger Brudermeister wird Werner Pooten ein Kupferrelief des Pilgerweges von Kempen nach Trier in einer Dankansprache von Pastor Kerkhoff überreicht.

#### 1997

Am Besinnungsnachmittag 08.03. wurde auf Vorschlag von Helmut für jeden Wallfahrtstag ein Tagesbrudermeister bestimmt, der zusammen mit anderen Pilgern für den betreffenden Tag die Wallfahrtsvorbereitungen und -ausführung durchführt. Außerdem wird für jeden Wallfahrtstag ein eigenes Tagesthema benannt, das aus dem Jahresthema abgeleitet ist.

Diese Regelung hat sich bewährt, sie wird bis heute eingehalten. In der Aussendungsmesse am 02.05. stiftete Heinz Bonners eigens einen Brudermeisterstab als Zeichen der Tagesverantwortung und auch als Taktgeber für das Rosenkranzbeten. Pastor Kerkhoff segnete in der Messe den Stab.

Vom 03.05.- 10.05. machten sich 103 Pilger mit der Losung „So sind wir viele ein Leib“ in Begleitung von Pastor Kerkhoff auf den Weg zum Apostelgrab.

Am 29.08. Dankmesse und Abrechnung.

Wegen einer Spende an den Sozialdienst katholischer Frauen wurde der Kassenbericht in der Mitgliederversammlung am 28.11. Ausführlich diskutiert. Danach wurde der Vorstand mit großer Mehrheit entlastet

In der Versammlung wird auch vorgeschlagen und beschlossen, in der Vikarie St. Josef an dem Wallfahrtsweg eine Gebetsstelle einzurichten.

#### 1998

Vom 16.05.-23.05 machten sich 108 Pilger mit der Losung „...sonst ist der Weg zu weit für dich“, auf den Weg zum Apostelgrab. Auf Teilstrecken begleitete Pastor Kerkhoff die Pilger. Da der Jahresbericht in den Akten fehlt, kann über weitere Ereignisse nicht berichtet werden.

In der Niederschrift der Jahresversammlung vom 20.11. wird berichtet, dass das Bruderschaftsbuch in die heute vorliegende Form gebracht werden soll, außerdem soll den Pilgerlisten des jeweiligen Jahres der Jahresbericht und die Niederschrift der Jahresversammlung beigelegt werden.

Der Vorstand erteilte den Entwurf zur Änderung der bestehenden Satzung, außerdem wird die Überarbeitung des Pilgergesangbuches vorgeschlagen.

An der Errichtung einer Gebetsstelle, einer kleinen Kapelle, soll weitergearbeitet werden, es wurde ein Spendenkonto eingerichtet.

#### 1999

Der Jahresbericht von 1999 fehlt in den Unterlagen.

Vom 08.05. - 15.05. pilgerten 93 Pilger mit der Losung „Wie freute ich mich, als man mir sagte, zum Hause des Herrn wollen wir gehen“ zum Apostelgrab. Hans Vratz begleitete dabei die Emmausgruppe.

In der Niederschrift der Jahresversammlung vom 19.11. wird vom Kapellenausschuss berichtet, dass bezüglich der Ausführung der Gebetsstelle klare Vorstellungen bestehen und die Ausführung ca. 20.000 DM kosten würde, ein Bauantrag wurde bei der Stadt eingereicht.

#### 2000

Am 11.03. Besinnungsnachmittag, Pastor Kerkhoff erläuterte das Jahresthema, anschließend wurden die Tagesbrudermeister benannt. Es wurde auch bekanntgegeben, dass fortan in der hl. Messe am 3. Samstag im Monat in Christ-König immer für die SMB gebetet wird.

Vom 27.05. - 04.06. machten sich 103 Pilger mit der Losung „Wie auch wir vergeben“ auf den Weg zum Apostelgrab. Hans Vratz begleitete wieder die Emmausgruppe.

Beim Pilgerhochamt auf dem Freihof sang wieder der Chor des Bezirks Niederrhein unter der Leitung von Willi Olfmann.

Am 01.09. Dankmesse und Abrechnung, die Teilnahme war gering!

In der Jahresversammlung am 24.11. wurde beschlossen und verkündet:

- Erhöhung des Jahresbeitrages auf 12.00 DM

- Es wird ein pauschaler Wallfahrtsvorschuss eingeführt

- Das neue Liederbuch der Bruderschaft liegt vor
- Eine neue Wegstrecke über Borschemich wurde gefunden
- Es wurde ein Festausschuss für das Jubiläumsjahr 2002 gegründet

Bei den Vorstandswahlen wurde Christel Giebels zur ersten Brudermeisterin gewählt. Christel dankte anschließend der Versammlung für das Vertrauen und Helmut Klinkhammer für seine Arbeit als erster Brudermeister.

Am Ende der Versammlung gab Präses Kerkhoff freudig bekannt, dass Mitbruder Hubert Schwaren nach seiner schweren Zeit wieder an der Versammlung teilnimmt.

#### 2001

Am 02.03. fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in der über ein Bruderschaftsmitglied sehr kontrovers diskutiert wurde. Dem zurückgetretenen Vorstand spricht am Ende die Versammlung aber einstimmig das Vertrauen aus. Einige Mitglieder waren mit der Vorgehensweise nicht einverstanden, sie erklärten später ihren Austritt aus der Bruderschaft.

Am 10.03. fand der Besinnungsnachmittag statt. Ehrenpräses Hans Vratz meditierte über das Jahresthema, anschließend wurden die Tagesbrudermeister mit den Gruppen benannt.

Vom 19.05.- 26.05. machten sich 94 Pilger auf den neuen Weg über Borschemich mit der Losung „Bleibe bei uns Herr!“ zum Apostelgrab. Der Ehrenpräses Hans Vratz war wieder dabei.

Am 22.06. Dankmesse und Abrechnung.

Der Bruderschaftstag 2002 soll wegen des Jubiläums in Kempen stattfinden.

Präses Georg Kerkhoff verlässt wegen seiner Versetzung nach Lobberich die Bruderschaft Kempen; Hans Vratz nimmt seine Stelle wieder ein.

Die Kosten für die Errichtung der Gebetsstelle sind erheblich gestiegen und deshalb völlig unge sichert, es soll nach Sponsoren gesucht werden.

Für das Jubiläum wird eine Festschrift erstellt, in der die Geschichte der SMB in Kempen beschrieben wird.

Am 29.11. wurde in einer außerordentlichen Versammlung die aktualisierte Satzung verabschiedet.

#### 2002

Am 28.01. teilte in einer außerordentlichen Versammlung die Brudermeisterin Christel mit, dass Bernd Schönackers bereit ist, auf seinem Grundstück eine Kapelle zu errichten. Nach eingehender Diskussion nahm die Versammlung das Angebot an.

Am 24.02., am Festtag des Hl. Matthias feierte die Bruderschaft ihr 550-jähriges Bestehen.

Am 09.03. meditiert Walter Simon über das Jahresthema während des Besinnungsnachmittags. Vom 04.05.- 12.05. wallfahrten 92 Pilger mit der Losung „Ihr aber, für wen haltet Ihr mich?“ zum Apostelgrab. Erstmals wurde in Körperich die hl. Messe gemeinsam mit der Bruderschaft aus Köln-Beyenthal gefeiert.

Nach dem Hochamt auf dem Freihof der Basilika, das vom neuem Bischof von Trier, Reinhard Marx, zelebriert wurde, zogen sieben Pilger mit dem Segen des Bischofs und mit einem Begleitbus weiter nach Santiago.

Am 05.07. Dankmesse und Abrechnung.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Einweihung der Matthiaskapelle am 12.09. Die großzügige Spende von Bernd Schönackers ermöglichte den Kapellenbau.

Abgeschlossen wurde das Jubiläumsjahr mit dem Bruderschaftstag des Bezirks Niederrhein am 19.11. Pater Hubert erläuterte dabei die Jahreslosung für 2003 „Ihr sollt ein Segen sein!“.

#### 2003

Am 22.02. wurde eine Hl. Messe anlässlich des Matthiasfestes gefeiert. Anschließend trafen sich die Teilnehmer im Pfarrheim zu einem Diavortrag, der von den Santiagopilgern gehalten wurde.

Am 15.03. hielten Hans Vratz und Nicole Giebels am Besinnungsnachmittag die Meditation, an-

schließend wurden die Tagesbrudermeister benannt und die Tagesgruppen gebildet.

Vom 24.05.- 01.06. zogen 89 Pilger mit der Losung „Ihr sollt ein Segen sein!“ auf den Weg zum Apostelgrab. Hans Vratz war wieder bei der Emmausgruppe.

In der Basilika wurden die ersten beiden Silberjubilare der Kempener SMB begrüßt, Hans Vratz und Werner Pooten.

Am 18.07. Dankmesse und Abrechnung.

In der Jahresversammlung wird beschlossen, die Wallfahrt versuchsweise an der Matthiaskapelle zu beginnen. Außerdem will sich der Vorstand Gedanken darüber machen, warum immer weniger Jugendliche an der Wallfahrt teilnehmen.

#### 2004

Am 13.03. hielten Hans Vratz und Joachim Krause am Besinnungsnachmittag die Meditation über das Wallfahrtsthema, anschließend erfolgte die Tagesbrudermeisterbenennung und die Gruppenbildung.

Vom 15.05.- 23.05. zogen die Pilger von der Matthiaskapelle mit der Losung „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück“ auf den Weg zum Apostelgrab.

In der Basilika von Echternach überreichte der Propst der Bruderschaft aus Anlass der 25. Wallfahrt nach Trier eine Willibrord - Gedenkmedaille eine sehr große Ehre für die Bruderschaft. Die Medaille soll zusammen mit Bruderschaftskreuz und -stab in einer Vitrine in der Bruderschaftskirche aufbewahrt werden.

Am 09.07. Dankmesse und Abrechnung.

In der Mitgliederversammlung am 12.11. wurde beschlossen, dass die Wallfahrt zukünftig an der Matthiaskapelle beginnt.

#### 2005

Am 12.03. hielten am Besinnungsnachmittag Hans Vratz und Dorothee Welter die Meditation zum Wallfahrtsthema. Anschließend folgte wie immer Gruppenbildung und Tagesbrudermeisterbenennung.

Vom 30.04.- 08.05. zogen 91 Pilger mit der Losung „Ich bin gewiss, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes“ zum Apostelgrab.

Am 17.06. Dankmesse und Abrechnung.

In der Jahresversammlung am 11.11. wurde Georg Alsdorf zum ersten Brudermeister gewählt. Er dankte Christel Giebels für ihre Arbeit mit einem Blumenstrauß.

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums soll das Matthiasfest in 2006 etwas festlicher begangen werden. Es ist auch an die Herausgabe einer kleinen Festschrift gedacht, wozu dann u.a. diese Chronik auch gehören würde.

#### Anmerkungen zur Chronik

Bei Sichtung der Berichte und Niederschriften, denen die Daten für die Chronik entnommen wurden, fallen häufig Klagen auf über mangelnden Besuch der Betstunden im Annenhof und der Bruderschaftsmesse in Christ-König. Außerdem wird immer wieder diskutiert über die Bedeutung und den Sinn einer Bruderschaft und über das nachlassende Interesse von Jugendlichen an Wallfahrt und Bruderschaft. Weiterhin wird berichtet, dass die Bruderschaft in den ersten Jahren fleißig Karneval gefeiert und bei den Pfarrfesten mitgewirkt hat.

Die Chronisten, Paul Brüggemann und Alwin Kall haben bei der Auswertung der Daten und Zahlen auch festgestellt, dass die SMB-Mitglieder bei den Wallfahrten nicht übermäßig zahlreich vertreten waren, z.B. betrug 2005 der Anteil der SMB-Mitglieder an der Wallfahrt nur 56,5 %.

# Gründungsurkunde

Bruderschaft

09. 04. 81

Heinz Bennis

Wolfgang Eberard

Schatenmeister

Walter Omon

2. Brudernmeister

Werner Fath

Helmut Klein

Wildegard Bergel

Ulrich Klöber

10. 4. 81

1. Brudernmeister

Jean Klöber

Erhard Klöber

Hans Kratz

31. 5. 81

Ursula Klöber

Jürgen Gahl

Werner Gress

Christel Gahl

Heinz Hobten

Karoline Böhler

Christa Pöcher

Elisabeth Klöber

Wolfgang Dügg

Otto Klöber

Erich Klöber

Wolfgang Klöber

# URKUNDE

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus  
Amen.

In der Verehrung des hl. Apostels Matthias haben die Fußpilger aus Kempen eine Bruderschaft gegründet, um ihr Leben nach dem Beispiel der Apostel zu gestalten und für das Reich Gottes zu wirken. Brudermeister ist Herr Matthias Mentens und Geistlicher Beirat Herr Pfarrer Johannes Vralz.

Diese Bruderschaft wurde heute von dem Abt von St. Matthias in Trier, Athanasius Polag OSB, in die Erzbruderschaft des hl. Matthias aufgenommen, gemäß den Vollmachten des Dekretes des Papstes Pius XI. vom 10. IV. 1931.

Trier, 31. Mai 1981 *Ath. Athanasius Polag*



Abt Athanasius Polag OSB

# Jahreslosungen

1981	Ich weiß, an wen ich glaube	Tim. 1,12
1982	Stärke meine Brüder	Lk. 22.31-34
1983	Jesus Christus, das Leben der Welt	1 Joh. 1, 1-4
1984	Lasst euch mit Gott versöhnen	2 Kor. 5, 19-20
1985	Einer trage des anderen Last	Gal. 6, 2
1986	Wer meine Worte hört und danach handelt	Math. 7, 24
1987	Haltet fest am Wort des Lebens	Jak. 1, 22-25
1988	Christus will ich erkennen	Phil. 3, 8-14
1989	Ihr seid das Licht der Welt	Mt. 5, 14-16
1990	Du schaffst meinen Schritten weiten Raum	Ps 18, 9
1991	Kommt alle zu mir mit all eurer Last	Mt. 11, 28-30
1992	Komm, ich will bei dir zu Gast sein	Lk. 19, 1-10
1993	Mir geschehe nach deinem Wort	Lk. 1, 26-38
1994	Bei euch soll es nicht so sein	Lk. 22, 24-27
1995	Wenn ihr ein Wort des Trostes habt, so redet	Apg. 13, 15
1996	Mit Jesus auf dem Weg- brannte uns nicht das Herz	Lk. 24, 32
1997	So sind wir viele ein Leib	1 Kor. 10, 17
1998	Sonst ist der Weg zu weit für dich	1 Kön. 19, 1-7
1999	Wie freute ich mich, als man mir sagte: zum Hause des Herrn wollen wir pilgern	Ps 122, 1
2000	Wie auch wir vergeben	Math. 6, 9-15
2001	Bleib doch bei uns Herr!	Lk. 24, 13-35
2002	Ihr aber, für wen haltet ihr mich?	Mk. 8, 27-20
2003	Ihr sollt ein Segen sein	Gen. 12, 1-3
2004	Ich lasse euch nicht als Waisen zurück	Joh. 14, 38
2005	Ich bin gewiss, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes	Röm 8, 38

# Mitglieder der Bruderschaft 2005

Lfd. Nr.	Name	Vorname	1. Wallfahrt	Eintritt in SMB	Anzahl Wallfahrten
1	Achten	Heinz	1981	1981	9
2	Achten	Margarete	1981	1981	8
3	Alsdorf	Georg	1999	2000	7
4	Alsdorf	Rudolf	1989	1990	15
5	Berger	Erika	1986	1993	18
6	Berger	Friedhelm	1986	1993	18
7	Bodewitz	Anni	2004	2005	2
8	Bosch, van den	Herbert	1980	1986	20
9	Bremer	Margrit	1983	1986	22
10	Brüggemann	Paul	1984	1988	20
11	Cleven	Marlies	1994	1995	12
12	Erens	Margot	1986	1987	18
13	Erens	Werner	1980	1981	23
14	Erlebach	Wolfgang	1980	1981	11
15	Evertz	Willy	1989	1990	15
16	Giebels	Alexander	2000	2002	4
17	Giebels	Christel	1981	1981	21
18	Giebels	Jürgen	1981	1981	23
19	Giebels	Nicole	1994	2002	11
20	Giebels	Yvonne	1989	1995	16
21	Götzkes	Käthe	1984	1986	20
22	Haan, de	Hans-Gerd	1983	1990	17
23	Haan, de	Martha	1984	1990	17
24	Hermamy	Dieter	1991	1993	10
25	Hermamy	Margret	1990	1991	11
26	Hövel	Ralph	1988	1989	14
27	Jansen	Irmtrud	1988	1992	16
28	Janßen	Hans	1983	1984	18
29	Kall	Alwin	1985	1987	17
30	Kaplja	Petra	1986	1986	18
31	Klinkhammer	Helmut	1980	1981	26
32	Klinkhammer	Ursula	1981	1981	25
33	Kotynski	Günter	1990	2000	14
34	Kotynski	René	1994	2001	8
35	Krause	Joachim	2002	2003	4
36	Krause	Thekla	2002	2003	4
37	Kreskens	Hans-Josef	2001	2005	4

Mitglieder der Bruderschaft 2005

Lfd. Nr.	Name	Vorname	1. Wallfahrt	Eintritt in SMB	Anzahl Wallfahrten
38	Küsters	Guido	1986	1987	20
39	Küsters	Herbert	1982	1984	24
40	Küsters	Inge	1981	1981	23
41	Küsters	Rosemarie	1992	1992	11
42	Lammerschop	Luise	1993	1995	11
43	Linnartz	Karl-Dieter	1992	1995	12
44	Mayntz	Willi	2002	2003	4
45	Mertens	Matthias	1980	1981	18
46	Michels	Kornelius	1988	1996	16
47	Müllenbusch	E. Viktoria	1995	2002	6
48	Müllers	Elisabeth	1983	1986	21
49	Müllers	Gerd	1980	1981	26
50	Nauels	Rosemarie	1985	1992	14
51	Neeven	Herm.-Josef	1983	1984	21
52	Neeven	Ursula	1983	1984	18
53	Olfmann	Willy	1986	1987	13
54	Oppenkowski, von	Otto	1982	1984	14
55	Philipzen	Christiane	1987	1988	13
56	Philipzen	Hermann	1988	1995	9
57	Pooten	Anita	1981	1981	26
58	Pooten	Annegret	1995	1999	8
59	Pooten	Karl	1995	1999	8
60	Pooten	Werner	1980	1981	27
61	Schmitz	Franz-Josef	1989	1991	13
62	Schongen	Annelene	1987	1995	11
63	Schönackers	Bernd	1989	1991	6
64	Schotten	Heinz-Josef	2003	2005	3
65	Schweren	Hubert	1984	1986	14
66	Schweren	Lene	1988	1991	8
67	Seekatz	Elisabeth	1985	1986	21
68	Simon	Walter	1980	1981	25
69	Stammen	Günther	1990	1991	13
70	Theyßen	Willi	1989	2005	8
71	Tings	Hans	1990	2003	5
72	Venhoven	Marianne	2003	2005	3
73	Vratz	Hans	1980	1981	27
74	Walter	Brigitte	2000	2005	4
75	Walter	Karl, Dr.	2000	2005	4
76	Wawrik	Margarete	1987	1988	17
77	Wefers	Maria	1993	1997	10
78	Welter	Hildegard	1993	2003	11
79	Welter	Werner	2000	2003	6

In stillem Gebet gedenken wir der in den Jahren von 1981 bis 2005  
verstorbenen Trierpilger

<i>Else Kleinen</i>	<i>09.09.1988</i>
<i>Paula Cüsters</i>	<i>24.11.1989</i>
<i>Karl Monke</i>	<i>1997</i>
<i>Willi Götzkes</i>	<i>22.04.1998</i>
<i>Walter Schongen</i>	<i>31.08.2000</i>
<i>Herbert Schalm</i>	<i>13.01.2001</i>
<i>Günter Gierkes</i>	<i>14.04.2001</i>
<i>Josef Kleinen</i>	<i>02.06.2001</i>
<i>Rudolf Weiland</i>	<i>02.02.2002</i>
<i>Günter Nauels</i>	<i>28.04.2003</i>
<i>Mechtild Michels</i>	<i>05.09.2003</i>
<i>Gerd Seekatz</i>	<i>16.09.2003</i>
<i>Heinz Bonners</i>	<i>06.11.2004</i>
<i>Marlene Heimes</i>	<i>04.05.2005</i>
<i>Karl Quinders</i>	<i>13.10.2005</i>

## Einige Daten zur SMB-Kempen von 1981-2005

### Trierwallfahrten 1981-2005

Jahr	Teilnehmerzahl	SMB - Eintritte
1981	22	15
1982	25	0
1983	39	0
1984	45	5
1985	55	0
1986	75	7
1987	85	4
1988	88	3
1989	108	1
1990	102	4
1991	121	5
1992	116	2
1993	108	3
1994	112	0
1995	110	7
1996	107	1
1997	103	1
1998	108	0
1999	93	2
2000	103	2
2001	94	1
2001	92	3
2003	89	6
2004	87	0
2005	91	7

Summe Mitglieder 2005: 79

Die Zahlen wurden den Wallfahrtsteilnehmerlisten und der Mitgliederliste von 2005 entnommen.

### Erste Brudermeister:

Matthias Mertens	1981 – 1982
Werner Pooten	1982 – 1996
Helmut Klinkhammer	1996 – 2000
Christel Giebels	2000 – 2005
Georg Alsdorf	2005 -

### Pfarrer in Christ-König:

Pater Wunibald	12.1969 – 10.1976
Hans Vratz	10.1976 – 02.1994
Georg Kerkhoff	02.1994 – 08.2001
Werner Rombach	06.2002 -

### Die Kirche Christ-König wurde errichtet:

Als Fertigbaukirche, Einweihung	12.1968
Neue Kirche Grundsteinlegung	03.1992
Kircheinweihung	03.1993
Einbau Matthiasfenster	1996

Errichtung und Segnung Bruderschaftskreuz in Minden 1992  
Einweihung Matthiaskapelle 2002

## Pilgerstimmen:

### Anfang Trier- Wallfahrt 1980

Am Fest der Himmelfahrt Jesu Christi, 15. Mai, fuhren 14 Pilger - 3 Frauen und 11 Männer- mit dem Auto nach Dasburg in der Eifel. Jeden Tag wurden 30 - 35 Kilometer gegangen:

1. Tag Dasburg - Körperich
2. Tag Körperich - Minden an der Sauer
3. Tag Minden - Trier

In Trier Einzug in die Kirche des Benediktinerklosters mit dem Grab des Apostel Matthias.

**Alle waren so begeistert von der Wallfahrt, dass sie sagten: „Das machen wir jetzt jedes Jahr!“**

Hans Vratz, Pastor

### Erinnerungen an meine erste Wallfahrt.

1981 erzählte Werner Pooten so begeistert von der Wallfahrt nach Trier, dass ich mir überlegte, auch mal so etwas zu unternehmen. Also meldete ich mich an.

Auf dem Weg zum 1. Treffen sagte jemand, dass die Gruppe nicht größer werden wollte. Ein Anderer, wir wollen unter uns bleiben, aber gegen dich haben wir nichts. Na ja! Ich hatte so meine Bedenken, meldete mich aber trotzdem an.

Der Tag der Wallfahrt kam und wir brachten am Abend vorher unser Gepäck zum Verladen zum Pfarrheim. Ich hatte einen Koffer mit, weil ich mein Kopfkissen mitnehmen wollte. Herr Pastor Vratz kam mir entgegen und meinte, darin sei wohl mein Abendkleid. Er hat auch etwas gegen dich, dachte ich. Am nächsten Tag, Christi Himmelfahrt, ging die Wallfahrt los. Ich wollte in den Bully der Pfarre St.Hubertus einsteigen, da kam eine Stimme aus dem Hintergrund: „Hier ist kein Platz mehr.“ Platz war aber noch genug. Ich stand wohl sehr bedröppelt auf dem Parkplatz und war der Meinung, die wollen dich nicht dabei haben. Am liebsten wäre ich nach Hause gelaufen. Aber da war Gerd Müllers, der Matthias Mertens und mich einlud, in seiner „sauren Gurke“ (Bully der Firma Kuhlendahl) einzusteigen. Unterwegs habe ich dann gemerkt, dass meine Vorurteile und Empfindlichkeiten gar nicht so zuträfen, wie ich das meinte.

Im Hotel („Zum schmutzigen Handtuch“) an der Mariensäule in Trier habe ich mich dann entschlossen, in die Bruderschaft einzutreten, weil ich meinte und meine, da bist du richtig

Inge Küsters

### Bruderschaft, Sinndeutung und Aufgabe

Wallfahrten sind auch in Kempen wieder modern geworden. Ohne Zweifel gibt es in unseren Gemeinden ein Interesse an unserer Matthiaswallfahrt. Kaum eine andere religiöse Gemeinschaft hat so einen Zulauf, auch bei Kirchfernen. Da fragt man sich: ist es sportlicher Anspruch, ist es Abenteuerlust, ist es vielleicht eine stille Sehnsucht nach einem einfachen, naturverbundenen Leben? Es mögen ganz sicher auch religiöse Motive sein, zum Mindesten in Ansätzen.

Die große Frage wird es zukünftig sein, ob es uns gelingt, mit dem äußeren Wallfahrtsgeschehen auch die Spiritualität und die Verantwortung in und für eine Gebetsbruderschaft weiter zu vermitteln. Ich denke an religiöses und gemeinschaftliches Tun übers Jahr hindurch zu Hause aber auch in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder.

Bei der Gründung unserer Bruderschaft vor 25 Jahren wurde schon heftigst über dieses Thema

diskutiert. Ist es wirklich erforderlich, eine Bruderschaft zu gründen um einmal im Jahr zum Apostelgrab zu pilgern. Ich meine >Nein<, wären da nicht viele Dinge, die wir als Bruderschaftsmitglieder freiwillig erfüllen wollen und uns beim Eintritt in die Bruderschaft gegenseitig versprochen haben. Das tägliche Gebet für einander, für die Erneuerung der Kirche, die Neugestaltung der Welt aus dem Geist Christi. Leben in der geschenkten Freundschaft mit Jesus Christus das ganze Jahr hindurch, alleine und in unserer Brüdergemeinschaft. Zeugnis zu geben von einem christlichen Leben im Beruf, Alltag, Freizeit und auch auf der Wallfahrt. Bemühungen um Glaubenstiefe und Leben aus dem Wort und dem Sakrament.

Ja, es ist sicherlich richtig, wir strengten uns an und gaben unser Bestes. Und in einem viertel Jahrhundert durchlebten wir Höhen und Tiefen in dieser Bruderschaft. Aber hätten wir ohne diese Gemeinschaft alle Klippen geschafft oder wären wir schon längst auseinander gelaufen? Vielleicht wäre einiges nicht so schwer gefallen, hätten wir mehr miteinander geredet, den Bruderschaftsgedanken stärker miteinander vertreten und uns stärker füreinander interessiert. Die Zukunft gibt uns neue Möglichkeiten, denn >wir sind seine Freunde< und haben >Sein Wort<.

Werner Pooten

## Faszination Pilgerweg

So verschieden auch die Pilgerwege sind, sie lösen bei denjenigen, die sie gehen, Stimmungen aus, gleich welcher Art: die des Nachdenkens über Sinn und Bezug; die des inneren Aufbruchs; die einer sportlichen Veranstaltung; die eines gemeinschaftlichen geistigen Tuns, >des Sich-auf-den-Weg-machen<. Dabei ist, weiß Gott, der geistige Gedanke nicht bei allen, die dort wallfahren stets der Grundton so einer Pilgerfahrt.

Was treibt einen Menschen auf so einen ungewöhnlichen Weg? Ist es die Faszination eines Weges einmal für ein paar Tage, eine Woche oder gar zwei aus dem täglichen Mancherlei auszusteigen und hinter sich zu lassen? Was trieb mich auf den Weg? Ich weiß es nicht. Ich kann es mir nicht erklären. Ich kann dazu nur Nietzsche zitieren: >man hört – man sucht nicht, man fragt nicht, wer es gibt. Ich hatte nie die Wahl<.

Der Weg beginnt mit dem ersten Schritt. - Als ich 1985 zum ersten Mal von Kempen aus nach St. Mattheis pilgerte, wusste ich noch nicht, auf welches Unternehmen ich mich eingelassen hatte. Am Ende meines Pilgerweges, dem Ankommen am Apostelgrab, war ich glücklich „platt“! Gleich am ersten Tag in Erkelenz musste ich einen Arzt aufsuchen, der mich mit entsprechenden Medikamenten versorgte. Nicht nur unter der guten Fürsorge des Dr. Arnika, Heinz Bonners, vielmehr auch mit liebevoller Unterstützung der Mitpilger habe ich den Weg geschafft. Waren es doch die enormen Strapazen, durch die ich mich täglich schleppen musste, die mir meine ganze Kraft abverlangten. Hinzu kam das geistig-geistliche Programm dieser Pilgerfahrt: Rosenkränze, Meditationen, geistige Gespräche, hl. Messen, Gebete, Gebete und nochmals Gebete. Auf diese Art des Pilgerns war ich nicht vorbereitet.

In der Gemeinschaft aller Mitpilger fühlte ich mich aufgenommen. Viele von ihnen hatten schon ihre Wegerfahrungen gemacht, konnten mir hilfreiche Tipps geben und waren stets um das Wohl der Erstpilger sichtlich bemüht. Das rief Bewunderung und Achtung bei mir hervor. In vielen Gesichtern sah ich die Narben des Weges. Sie kämpften wie ich mit und gegen den Weg, und mitunter empfand ich ihre Haltung als ein Anflug von: Wegsättigung, des Wehrens, des Aufgebens. Ich war also nicht allein, und das war gut so. >Der Weg ist das Ziel< habe ich damals so nicht verstanden. Heute bin ich der Erfahrungen reicher und habe den Sinn dieses chinesischen Sprichwortes verinnerlicht.

Pilgern ist wieder in. Pilgern erlebt eine Wiedergeburt. Wenn wir alle wohlbehalten nach 8 bzw. nach 3 Tagen in Trier ankommen, ist bei vielen die Luft raus. Wenn dann am folgenden Tag auf dem Klosterfreihof ca. 1.500 Pilger vom Niederrhein sich um den Altar versammeln und die hl. Messe mit dem ganzen Konvent feiern, ist das schon eine geballte Ladung an „Gottes Lob und Danksagung“.

Antonio Machado knüpft an das vorherige Wegwort an. Er sagt: >Wanderer, deine Spuren sind es, die den Weg machen. Wanderer, es gibt keinen Weg, Wege werden im Gehen geschaffen, (erst) beim Gehen entsteht der Weg.<

Das meine ich mit: Faszination Pilgerweg.

Alwin Kall

Meine erste Wallfahrt im Jahre 1993 habe ich durchgestanden mit der Motivation: unterwegs sein zum Grab eines Zeugen der Auferstehung. Das ist in den folgenden Jahren so geblieben, obwohl jede Wallfahrt ihre Jahreslosung hatte, die mich das ganze Jahr begleitete. Die Erfahrung, dass Gemeinschaft trägt, habe ich auf jeder Wallfahrt dankbar erleben dürfen und die Bestätigung, dass es sich lohnt durchzuhalten, um das Ziel zu erreichen. Für meinen Pilgerweg im hiesigen Alltag sind es lebenswichtige Erfahrungen und Stärkungen. Dank an alle, mit denen ich unterwegs war und bin.

Luise Lammerschop

Nun war ich wieder dabei und mit einer recht stattlichen Gruppe unterwegs auf dem rund 80 km langen Fußweg von Kempen nach Trier zum Grab des Heiligen Matthias. Es war die 15. Wallfahrt der St.-Matthias-Bruderschaft von Kempen.

Die meisten der Mitpilger waren mir noch aus dem vergangenen Jahr bekannt. Das Erlebnis und die Erfahrung der herzlichen Aufnahme in diese Gemeinschaft waren mir in lebhafter und freudiger Erinnerung geblieben.

War das der Grund, sich der Pilgerschar in diesem Jahr wieder anzuschließen? Überhaupt stellt sich die Frage, was denn die Pilger alle Jahre wieder auf den Weg treibt. Das Bedürfnis nach Bewegung kann nicht der Grund sein. Das kann man leichter und bequemer auf andere Weise befriedigen. Ich meine vielmehr, dass man die religiöse Seite dieser Bewegung nicht übersehen kann. Das zeigte sich schon in der Vorbereitung dieser Wallfahrt. Jeder Tag stand unter einem besonderen Leitwort. Dazu wurden jeweils Arbeitskreise gebildet. Gebete und Betrachtungen wurden darauf abgestimmt.

In meiner Arbeitsgruppe war das Thema "Arbeit und Umwelt" zu bearbeiten. Leider gibt es gerade dazu heute so viele negative Erfahrungen.

Nun sind wieder einige Wochen seit der Wallfahrt vergangen. Vergessen sind alle körperlichen Anstrengungen. Das gemeinsame Unterwegssein und die Erfahrung der Gemeinschaft bleiben für den Unterzeichner ein tiefes Erlebnis. Es hat sich gelohnt, und auch ich mache mich vielleicht wieder auf den Weg.

Kamp-Lintfort, im August 1994

Edmund Burzynski

Als auf der Versammlung der Vorschlag gemacht wurde, dass man vielleicht einmal Gedanken zur Wallfahrt zu Papier bringen könnte, habe ich sofort mein Tagebuch von 1994 hervorgeholt. Da bin ich nämlich zum ersten Mal mitgepilgert. Im Matthias-Chor hatten einige immer davon geschwärmt und mich letztendlich neugierig gemacht. Ich meldete mich an und war dann voller Erwartung, aber auch Angst, ob ich es schaffe. Ich habe es geschafft und das schon 12 Mal. Die Aufzeichnungen in meinem Tagebuch sind voller Enthusiasmus. Am meisten hat mich der Einzug in der Echternacher Basilika und in St. Matthias beeindruckt. Meine Tränen ließen sich nicht zurückhalten. Ich war einfach überwältigt von dem Empfang, von den Glückwünschen und der Anteilnahme der Mitpilger. Die meisten waren Fremde für mich gewesen und jetzt hatte ich jede Menge Freunde, die mich umarmten. Nachdem ich jetzt 12 Jahre mitgegangen bin, stelle ich fest, dass alles so geblieben ist und trotzdem jedes Jahr viel Neues bietet. Das ist zum einen die Jahreslosung. Sie begleitet uns das ganze Jahr. Mich hat sie dazu gebracht, öfter in die Bibel zu schauen. Wenn ich im Bekanntenkreis schwärme, wie gut das Beten in der Gemeinschaft tut, werde ich manchmal belächelt, das tut aber der Begeisterung keinen Abbruch. Durch die Wallfahrt habe ich inneren Frieden, Gelassenheit und viele Freunde gewonnen, und Dank Matthias, die beste Freundin.

Marlies Cleven

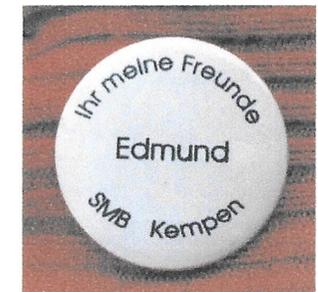
#### Meine persönlichen Eindrücke von der Wallfahrt

In diesem Jahr gehe ich zum 18. Mal mit der Matthiasbruderschaft Kempen zum Apostelgrab nach Trier. Manchmal frage ich mich, warum ich mir diese körperliche Anstrengung überhaupt zumute. Was bewegt mich, was treibt mich, was lässt mich zur Anmeldezeit unruhig werden? Als ich jünger war, forderten meine Familie, die Kinder, die Eltern, die Großeltern meine ganze Kraft. Zu dieser Zeit pilgerte mein Mann schon nach Trier. Trotz großer Blessuren kam er von Trier begeistert zurück, war wie verwandelt und schwärmte das ganze Jahr von den Begegnungen und Erlebnissen auf der Wallfahrt. Ich konnte seine Begeisterung nicht nachvollziehen, sah ich doch wochenlang seine kaputten Füße, hörte von seinen Rückenschmerzen und den enormen Strapazen des Weges durch die Südeifel. Ich wollte wissen, was ihn so beflügelte und entschloss mich nach meiner Arbeit freitags den Pilgern nachzufahren. Um es kurz zumachen: Ich wurde an diesem Wochenende Trierpilgerin. Auf dieser ersten Wallfahrt hat mich die Erfahrung von Gemeinschaft beeindruckt. Ich tauschte Gedanken mit anderen aus und sprach mit wildfremden Leuten über persönliche Dinge. Ich hörte mir ihre Sorgen an und ging auf sie ein. Ich spürte auf dem Weg die Bedeutung meines Glaubens für mein Leben. Die Bewältigung der enormen Anstrengungen, das Aushalten der Strapazen des Weges und des Wetters, das Erleben der gemeinsamen Freude am Ende eines jeden Tages ließ mich zu mir selbst kommen. Die Wallfahrt machte mich stolz auf die erbrachte „Leistung“, die ich mir bis dahin nicht zugetraut hatte. Durch das Beten, Erzählen, Singen, das unentwegte Gehen, das Erfreuen an der Schönheit des Weges aber auch durch das Schweigen bekam ich einen klaren Kopf. Ich konnte Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, ich wurde ruhiger und ausgeglichener, einfach glücklicher. Dieser Zustand hielt lange an und begleitete mich durch das ganze Jahr. Durch Meditation und Gebete, Rosenkranzbitten und auch durch Stille öffnete sich mein Innerstes und ich begegnete und erfuhr meinen Glauben neu und anders. Die Wallfahrt hat mich nicht „fromm gemacht“, aber ich lebe bewusster. Ich sehe meinen Weg und begreife die Wallfahrt nach Trier als eine seelische Stärkung, ein Segen, eine Begegnung mit Gott, mit mir selbst und auch mit den Mitpilgern. Hoffentlich kann ich noch oft mitgehen.

Margot Erens

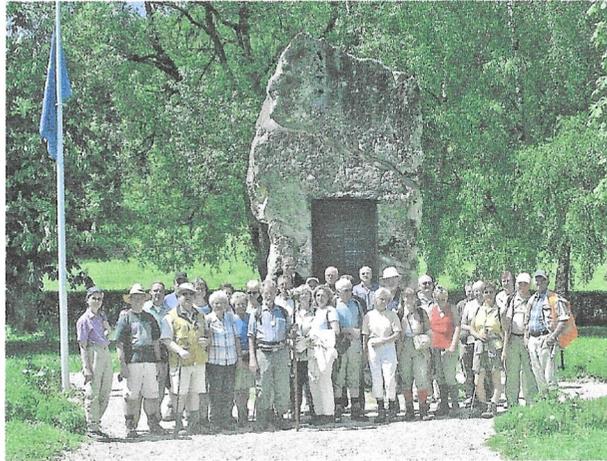
Ich wollte einmal festhalten, welchen Schutzpatronen und welchen Heiligen die Pilger auf dem Weg nach Trier begegnen. Neben der Verehrung des Heiligen Kreuzes in Kipshoven und der besonderen Marienverehrung in Aldenhoven (Kapelle) und Bleialf finden wir die Heiligen:  
 Lambertus in Erkelenz,  
 Adelgundis in Koslar,  
 Erzengel Michael in Eschweiler,  
 Martin in Aldenhoven und Minden,  
 Johannes d. Täufer in Rocherath,  
 Jakobus in Dasburg und Wintersdorf,  
 Quirin in Bauler,  
 Hubertus in Körperich,  
 Maximin in Kruchten und  
 Willibrord in Echternach.  
 Dabei ist mir zu Hause in dem Foto des Kirchenfensters von Wintersdorf erst aufgefallen, dass dort möglicherweise Jakobus der Jüngere verehrt wird. Hierüber herrscht nun erst einmal Unklarheit, die aber auf der nächsten Wallfahrt beseitigt werden könnte. Vielleicht im nächsten Jahr? Mögen die Wege uns wieder zusammenführen!

Edmund Burzynski  
 Kamp Lintfort





Bald ist Kipshoven erreicht



Europadenkmal am Dreiländereck im Jahre 2004



Die Gasteltern Thekla und Titus in Dahmen bei Dasburg mit Alwin, Walter und Günther

## URKUNDE

Die St. Matthias-Bruderschaft Kempen (Ndrh.)

errichtet ein Wegekreuz

in der Gemeinde Minden (a.d. Sauer)

am 3. Oktober 1992

unter der Teilnahme vieler Kempener Pilger und Mitglieder der St. Matthias-Bruderschaft sowie Vertretern der Gemeinde Minden mit ihrem Bürgermeister Peter Kreuzkamp und vielen Einwohnern.

Das Wegekreuz wird an der Pilgerstrecke zum Apostelgrab des Heiligen Matthias, Trier, aufgestellt.

Im 10. Jahr ihres Bestehens (1991) reiste in der Bruderschaft auf der Fußpilger-Wallfahrt zum Apostelgrab der Entschluß, in Minden ein Wegekreuz aufzustellen. Gestiftet wurde das Kreuz von Hans-Gerd de Haan (Kempen) und Helmut Klinkhammer (Kempen), die auch den Entwurf fertigten. Die Arbeiten an dem Kreuz übernahmen die Vorgenannten und Franz-Josef Köchlin (Kempen). Die Gemeinde Minden stellte das Grundstück zur Verfügung und ließ es katastermäßig eintragen.

Wir schreiben das Jahr 1992, in dem

Klaus Hemmerle

im 17. Jahr als Bischof des Bistums Aachen leitet,

Josef Reuter

im 16. Jahr Probst der Kirchengemeinde St. Mariae Geburt, Kempen, ist,

Hans Vratz

im 14. Jahr Pfarrer der Vikarie Christ König, Kempen und im 11. Jahr Präses der St. Matthias-Bruderschaft Kempen ist,

Werner Pooten

im 10. Jahr 1. Brudermeister der St. Matthias-Bruderschaft ist,

Hermann-Josef Spital

im 11. Jahr als Bischof des Bistums Trier leitet,

Arnsger Schmidt

im 11. Jahr als Abt dem Benediktinerkloster St. Matthias, Trier, vorsteht,

Hubert Wachendorf

im 4. Jahr Pilgerpater von St. Matthias, Trier, ist.

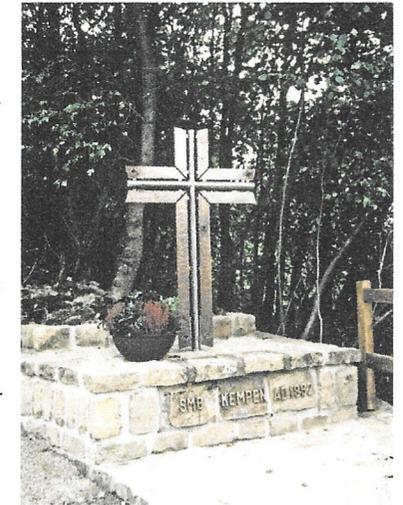
Das Wegekreuz wurde von Pfarrer Hans Vratz gesegnet.

Es soll den Vorübergehenden zum Gebet und zur stillen Einkehr anhalten.

Minden, 3. Oktober 1992

*Werner Pooten*  
Werner Pooten

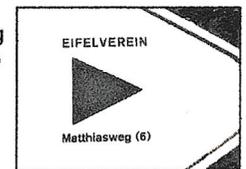
*Hans Vratz*  
Hans Vratz



Kreuz der Matthiasbruderschaft Aachen-Forst in der Nähe von Simmerath.

Hier zogen schon 1978 + 1979 die drei Gründungsmitglieder Pastor Hans Vratz, Wolfgang Erlebach und Matthias Mertens zusammen mit der Bruderschaft Aachen-Forst vorbei nach Trier.

Der Hauptwanderweg Nr. 6 des Eifelvereins ist gleichzeitig auch als „Matthiasweg“ bezeichnet. Der Weg führt von Aachen



Simmerath ist nicht mehr weit.



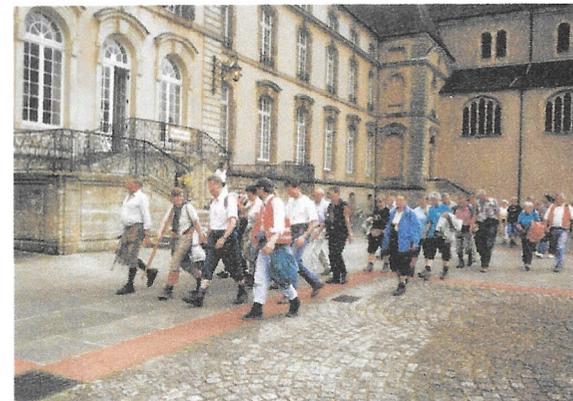
Die herrliche Eifel zwischen Wintersdorf und Trierweiler

Auf dem Weg nach Dasburg durch blühende Landschaften



Empfang und Begrüßung in Echternach vor der Basilika

Willibrordmedaille



Auszug aus Echternach



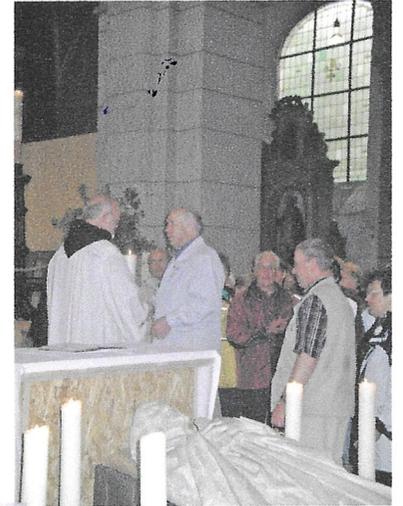
Pause bei  
Tintesmühle



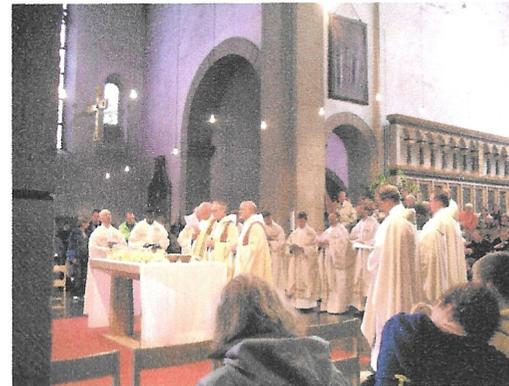
Ankunft in St. Matthias



Begrüßung durch den  
Pilgerpater Hubert



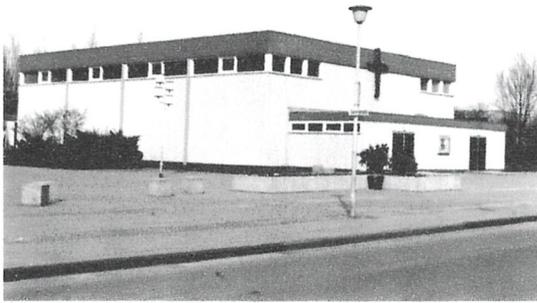
am Apostelgrab



Hochamt in St. Matthias



Stärkung für den  
Rückweg



Christ-König Kirche  
1968 - 1991

Christ-König Kirche seit 1993



Matthiaskapelle 2002